

menhängen, haben schon vor Jahrzehnten die fortgeschrittenen Teile der Arbeiterklasse an den Tag gelegt: an den Schwerpunkten des sozialistischen Aufbaus — in der DDR beim Aufbau des Eisenhüttenkombinats Ost, bei der Entwicklung einer modernen Schiffsbauindustrie im Norden usw. Namentlich aber in dem von der Gewerkschaft organisierten Wettbewerb, in den vielfältigen Formen der Gemeinschaftsarbeit, im Neuererwesen, in der Arbeit der Kollektive der sozialistischen Arbeit vollbringt die Arbeiterklasse nicht nur ökonomische Leistungen, sondern entwickelt sie auch neue Formen und neue Normen des Lebens.

Die Herausbildung einer sozialistischen Einstellung zur Arbeit und zum sozialistischen Eigentum an den Produktionsmitteln ist ein langwieriger Prozeß der Erziehung und Selbsterziehung und der ständigen Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Lenin wies auf die Kompliziertheit dieses Prozesses hin: „Führe genau und gewissenhaft Buch über das Geld, wirtschafte sparsam, faulenze nicht, stiehl nicht, beobachte strengste Disziplin in der Arbeit — gerade solche Losungen, die von den revolutionären Proletariern damals, als die Bourgeoisie mit derartigen Reden ihre Herrschaft als Ausbeuterklasse bemäntelte, mit Recht verlacht wurden, werden jetzt, nach dem Sturz der Bourgeoisie, zu den nächsten und wichtigsten Losungen der Gegenwart.“¹⁸ In diesem Sinne bezeichnet das Programm der SED nicht allgemein die Arbeit, sondern die **gewissenhafte, ehrliche, gesellschaftlich nützliche Arbeit als das Herzstück der sozialistischen Lebensweise.**

Eine solche Arbeit ist in mehrfacher Hinsicht Herzstück der sozialistischen Lebensweise: **Erstens** kann nur durch ein kontinuierliches hohes Produktionswachstum und durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität sowie durch gute Qualität und große volkswirtschaftliche Effektivität die materielle Grundlage ständig erweitert werden, um das erreichte materielle und geistig-kulturelle Lebensniveau zu sichern und allmählich weiter zu erhöhen; **zweitens** geht die konsequente Durchsetzung des sozialistischen Leistungsprinzips als ein **ökonomisches und soziales Grundprinzip** des Sozialismus von der Arbeit aus. Es trägt entscheidend dazu bei, die Bedürfnisse der Werktätigen immer besser zu befriedigen wie auch ihre schöpferische Initiative zur ständigen Steigerung der Arbeitsproduktivität und ihr Interesse an der eigenen Qualifizierung wirksam zu stimulieren; **drittens** fördert die Arbeit im Kollektiv, die gemeinsame Ausarbeitung der Ziele und deren Verwirklichung im sozialistischen Wettbewerb am stärksten das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit und der gemeinsamen Verantwortung füreinander und für das Ganze, wie es für die sozialistische Lebensweise kennzeichnend ist; **viertens** bewährt und entwickelt sich in der alltäglichen Arbeit, in der praktisch erbrachten Leistung zum Wohle der Gesellschaft und des einzelnen die Einheit von sozialistischem Patriotismus und proletarischem Internationalismus als Kennzeichen der sozialistischen Lebensweise.

Die kameradschaftliche Auseinandersetzung um die Verwirklichung dieser wesentlichen Möglichkeiten für die gesellschaftliche und persönliche Entwicklung findet ihren Ausdruck vor allem im **sozialistischen Wettbewerb.** In Betrieben und wissenschaftlichen

18 W. I. Lenin: Die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht. In: Werke, Bd. 27, S. 233/234.